

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 02.07.1752-31.12.1752

August 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183477

man, das ist von nicht begraben wurde. Und so müßte es
 sich zeigen, das man so unvernünftig seyn kann, da
 man sie denn begräbt, und bei dem Graben behält. Des
 Abends besichtigte man sie mit den Preparatorien. O,
 die in wenig Tagen die heilige Erde bekommen
 sollen.

AUGUSTUS

Am 1sten war immer von uns in Woelipaleiam und bei, Ernennung an
Griechen.
 sechs versessenen christlichen Familien, welche man
 nach ihrem versessenen Umständen vernahm.
 Eodem wurde den heiligen Armen bei der Erteilung der gleichen
 der Monastischen Almosen aus dem vorigen Pontage
 Congregatio Luca 16, v. 1. und sonderlich aus v. 9. Mayest
 auch gemacht & vorgeschlagen, wie sie für ihre Willigen
 Wohlthaten zu danken hätten.

Am 2ten ging immer aus uns nach Cottupaleiam, Crucki,
 Tanscheri und Cossupaleiam, und vertheilte an mehrere
 Danks mit Heiden, und mit hundert christen. In der
 Pöbeln in Cruckitanscheri vertheilte man an weitläufig
 liegen mit dem Pöbelmeyer und Pöbel Kindern
 sonderlich von der ~~Erbschaft~~ des heiligen Gottes als der
 wahren Weisheit Anfang, und von der Erbschaft
 des Willens und des Lebens ein Bündnis zu sein.
 In Cossupaleiam vernahm man vornehmlich an zwei
 Orten den Ausruf der Güte und Erbarmung Gottes,
 den sonderlich das Innere in Christo vernahm.
 Die waren zum Theil unangenehm bei allen Vorfällen,
 Lungen. Man führte sie übrigens auch die künftige
 Aufzucht.

Ernennung an
Griechen u. Heiden.

Eodem

Insgleich 20. in Eodem Lustgarten von uns in Cadlucheri so wohl Eysig,
Cadlucheri hin als hien zu Massensung isch unigen sich aus
zuwenden. Letztere waren massensich, sehr glückselig.

Monatliche Paro Dendten August. hien wurde die monatliche Paroche
refis an die an die Insulken im Pfälz Kirchhof gehalten. Es waren
Insulken wurde aus Luck, 16, x. p. ganzig, von der Herr Insul,
als der bräutigam lesener, nicht allein seinen fünden,
sondern ^{aus} ⁱⁿ ^{den} ^{Insulken} die Pöligkeit die sie bei ihm haben
sollen, so wohl, als auf die notwendige Ordnung in
welche sie eintraten, und in welcher sie sich mühen
sollten, das sie mit allem Fleiß angestrichen, und zum
Spampel der Nachfolge in ihrem Amte. Insbesondere
wurde man sich mit ihnen, bei Übung des Namens
Eysig, von allem bei der Ungewissheit und zu wenig
im Pfälz Kirchhof Dendten Pfälz Kirchhof wurde aus 2 Cor. 6, v. 14 bis 18 vor-
gefallen, wie sie sich doch ganz allein an Gott anheften
und so mit ihm allein halten sollten, damit es ihnen
als Kindern Gottes in Zeit und Ewigkeit wohlge-
lönne. Der Herr lege seinen Segen auf das Wort im
Eysig willten.

Erwähnung an Dendten. Nachdem nimmer von uns ein brand Eysig in
hien in Woelipaleiam besuchet, wurde man in Bruckitanzher
in der hienigenen Pfälz in Gegenwart der Kinder,
so zwanzig an der Zahl sind, mit dem Pfälzmeister,
von der schenke das waschen Gottes. In der Krast
beim Götzan Wagnen trat man einen kleinen
Wieser an, die aus dem lauch, von dem Dreyer nimmer
Fagor der Elammes, sehr matt und müde gelassen,
und daher in der Krast auf einen Berg gelagert hatten. da
man sie

man fragen, ob sie von der Anstalt sonst noch mit,
gebraucht werden, als würde eines, und kein andres.
entworte sie, daß man solche von den Männern
fragen müßte, sie wissen es nicht. Darauf wird
dann sie ermahnt, das müßte man im stillen Herzen
das Fürbittbüchlein verlesen, und durch die Fürbitten
das wahre Gottes den Weg das Leben zu betreten.

Eodem beydesten einem von uns 2 Fräulichen Soldaten Geyland für
von ihnen so manlich angestanden sind; es wurde die Arman
von einem jeden derselben 10 Pf. für die Arman
überreicht. Der milde Vater im Himmel gab ihnen
sich, daß sie das für einen neuen gütlichen Tag
im Leben zu führen.

Das gleiche wurde von einem ungemeinen Wohlthäter, der glänzen
von einem der Ringe des Bischofs, durch den Hrn. Pastor Schi-
öneballe einem von uns 2 Species übergeben, welche
so gleich an noch dürftige Arme, oder zur Kaufung zu
bringen, vertheilt wurden.

Dann kam heute das der Unter-Erzbischof Mette, einen
Monatlichen Bericht über vor. Er hat mit den aus dem Ringe
zurückgekommenen Frauen und Fräulichen, sonderlich viele
Gespräche geführt und ihnen das zu ihrem Teil nötigen
gesagt. Vor dem Enden hat er ihnen sehr warm den Gottes,
denn es sehr stark zu ihnen eingedrungen, welche er
dann auf die Gnade Gottes in Jesu angebracht hat.
Sein Vorhaben ist es, ihm mehr ihrem Vorsehen
für die Arme, und verlangt, daß er im besten für
ihnen, so an den Boden fast da in der Lüge, zu
dem wahren Gottes für das den Wohlthätigen haben möchte.
Er

Mette Brief.

Er hat, sie gebeten, ihn fortzu-
gehen, die Hoffen zu geben.

Mein Zubehör auf die Art zu geben, die Zubehör
aufzu, mit welchen dem auf einer von uns
im Namen Gottes zum Zubehör anfang, und
sich zu Gottes Kräftigen beistand demüthigt und
selbst arbeitet. Er hat die Dinge, die
gegenwärtig in dieser Bearbeitung sind, zu
müssen werden.

Wallattu. Muttu Codem Wallattu. Muttu, Gufülhan in Sudannatur, hat
in vorigen Monat an meinem Ort, wo er
nach nicht gewarnt, den Frieden das
Kündigt, so von manchen mit großer
Beifall angenommen worden.

In Beziehung der Griefen an
man Orten, ist er auf
Griefen hat er gleichfalls
an.

Barist der G. Vor ein paar Tagen haben die Gufülhan in
Majaburam
Lühen aus dem
Majab. Exise hat. man
Lan und Packen am
und Griefen, dass sie bei den
ihnen nicht so wohl als
am Gott haben. Das
angewandter sind zu
gleichsam arrest
wird, die
er vor
solche

solches geschehen, und die herrlichkeit des wahren Gottes,
 den Dünkelsall, die Erlösung so durch den Herrn
 Jesus geschehen, und das künftige Gericht verkündiget,
 haben ihm der fidele Malabarische Confect anzuessen be-
 fohlen, und ihn endlich dimittiret. Nach erzählten An-
 se von einer Christin, daß sie ihn finden sollte zu
 einer kleinen Pagode führen wollen, weil sie ihn,
 in Kinder gebären können, wogegen sie sich aber
 weigert. Ein anderer unordentlicher Christ, soll in
 seiner Kräuterei medicinisch erfahren haben, ihm der
 Gabeln nicht, sein ungenossenes Wissen, und die
 Kräfte gar nichtigheit Gottes vorgeschaltet, und von
 ihm einen Ausspruch zu hören, sich künftige zu
 besorgen. worauf er ihm Medicin gereicht. Aus nichts
 anderen Christen sieht man, daß er sich der Christen,
 auf der verlorenen, selbstlich angenommen. Endlich
 sind noch einmal manche Fragen von Seiten und
 Königen Christen vorgelaget worden zur Beant-
 wortung. Ist man ja gar alles werth zu sein, und
 die wahren Gott verehren, ob das was? ^{Nein.} ^{Nein.}
^{man vor} ^{ganz} ^{bestimmen} ^{was zu} ^{man} ^{gibt} ^{man?} ^{Nein}
 der jüngste Tag kommen, wenn? worauf der Gabeln
 noch, immer künftige geantwortet.

Aus der Unter Erbschaften Schinnapens Verzeichnis seiner Christen an
 Arbeit im vorigen Monat erzählten wir, daß er viele auf Madagascari
 mit künftigen Aussprüchen und Aussagen finden, die in seinem
 Ducirde, sind, geschehen. An einem Ort hat er den Willen
 das Verlangen Gottes nach der Saligkeit der Menschen
 vorgeschaltet, und ihnen die Mostschaf Gottes zu Gemüte
 gebracht, daß da er zu dieser Zeit auf der Flucht steht
 ergehen

ungun laide, dem Farschaurysen laide dardarf das
 heisse Wasser zu trinken. Du nimm andere Erd
 sat er Salzwasser gesalt, du ganze sykoris aus dem
 Alten Testament von Joseph zu erklären. Da er in Nijel
 vom Flutten ein Tag im gerad, hat ihn ein fide geyt.
 Es man nicht salig werden kann, wenn man an Niene
 gläubt. Dem er dem Apostel Gys. 4, v. 11. zu Gemüt ge
 klappt. Die Christen hat er gleichfalls besorgt,

Erwähnung

an Christen itanscheri. Daran man aber nur wenige austragt, we
 gen der sehr Arbeit, in jetho verrichten müßten.
 Man ernaschte zu vordere den blinden Simon zu er
 reichten Frucht für seine Volk, und dem auch zur für
 heiligen Erwin in den ihm ausgelagerten verricht
 Lungen an anderen Salan. Nach und nach kamen mehr
 zur Christen zu. Aus dem Mager und da man
 mit einigen fiden aus Ancisowil, u. ernaschte in
 das heil israels. An Volk mit Frucht zu besorgen.

Famyl. Actus

Du 6ten wurden zwölf Personen in der Bethlehems
 Kirche getauft, darunter vier erwachsene Personen
 und die übrigen Kinder. Die erwachsenen waren die
 Madewipatnamysen Könige, ein paar aus Madulkur,
 von wem sie in unser Njanamette fargayont. Die
 neun Personen war eine junge Witwe, deren Mann
 ein ganz guter Mann war, der aber in einer Laide
 anstandenen Unruhe erbochen worden, dardarf
 unser Njanamette ihnen ein wenig angunnen,
 sie zum Christentum zu treiben zu lassen, und nach
 dem er ihnen völligen beschluß gemacht hat, sie mit
 ihnen

ihrem Kinde, Mutter und Gesessenen ansehn geseht. 26.
Sie sind bei nahe sechs Wochen in der Frischheit liegen
unterrichtet worden, welche sie auch zum Teil geseht.
Mutter und Kinder Zeit haben sie sich alle zum Teil
unrechtlich zu bringen, müssen gute Vorsprünge gegeben,
dass sie von seithen mit Gott im Grunde traten, und der
in ihm ruhig bleiben wollten. Und ob sie gleich von Arbeit
vorzusuchen Gesessenen sind, so haben sie doch keine Müdig,
leid bleiben lassen gegen die Parreier Mütter, die mit ihnen
zugleich in der Preparation waren, die aber wegen Mangel
der nöthigen Erkenntnis noch nicht die sel. Tauschungen
gesehen haben. Man hat auf die Hoffnung, dass einigmal Anhang
des geistlichen Lebens in ihren Taten durch den heiligen
Geist geschehen werden. Der Herr wolle sie auch lauter
Förderung in seiner völligen Bearbeitung ansehn, auch
im äußeren zu einem ordentlichen und Frischen gehen,
manche Mängel kräftig mittheilen und aufheben. Die
Frau des adelichen Herrn ist vorher in
guten Tugenden dem äußeren nach gewohnt, und hat
noch der Tugend bösen Gewohnheit keine Arbeit gesehen,
dass sie nicht anzunehmen weiß. Weil nun aber der
gleichen Leben mit dem ^{reife} Frischen steht, so hat man sie
flüchtig vermessen, dass der Arbeit nicht zu pfaffen,
oder selbst, weil sie ihr gar zu schwer ansehn, zu unthun,
lassen, als welche sich nicht mehr. Darauf sie auch vor
uns als einem von uns verweist, dass sie flüchtig
arbeiten wollen. Ihre Person mit ihrem Kinde ist von
Tauschauer, dem ein Frischen ansehn gebraucht worden. So
waren noch zwei Sittirer anhanglos in der Zubereitung.

weil

weil sie aber merckten das sie ihre unläuterliche Absichten
bei uns nicht erreichen würden; gingen sie wieder ins
Land zu den Irgen. Wir schickten ihnen ein solches Geheiß
ist leicht zu verstehen, zumal sie schon müßten von Jugu ge-
platzt, auch schon verurtheilt mit den sündigen Menschen
immerwerts was zu erfahren zu haben. Gott wolle sie schon
erbarmen und es uns möglich sein zu begreifen zu verstehen.

Christus und
Caualalam

Dan thun sie den wir uns des Jesuisten Ignasi berufen
so ist durch den Jesuisten, das nun durch diesen Mittel
genau von einer Pflanzung gebunden, und weil das Geist
nicht zurück zu finden werden können, plötzlich daran
stehen. Ein soll bis an ihren in die Hände der
Jesu, gerufen und gesungen haben.

Ermanungen
an Erytan u.
Freiden

Dan gehen gehen zu dem aus nach zu Eruckitansekeri
an Erytan u. gesungen Parreieralden. Unterwogen werden wir
Freiden in Neidappend Liruwafel mit zu finden, welche wir
die Güte Gottes gegen sie mit ihrer Unschuldigkeit
und Frömmigkeit gegen ihn vorfinden und sie zum
Geforsam gegen Gott zu verstehen. Auch die Liruwafel
wird ihnen andern Freiden ein Gleiches zu
Gemüte zu führen. Ein alter Freide wird uns zu
sich bald Gott zu sagen. In dem Nördlichen Dorf
von Eruckitansekeri bei unsen wir zwei Freiden
Erytinnen, die Letzteranattal Liruwafel mit ihrer Unschuld
Liruwafel sagen, wir sie sich mit ihrem Freiden
beisammen. In dem mittleren Dorf Liruwafel wir nur
ein Erytan zu finden, mit welcher wir die Predigt
an vorigen Freitag gesungen, wir dort, und
mit ihnen beiseite.

Eodem

Eodem Ding nimm von uns noch Hschladi um Ende 27. glaynu
aus, den hier Mager mit einigen Kindern: einige, sonderlich
bei dem ersten Geyßel gabem ihnen irrdigen Tim
nicht, sondern nimmens, da sie zur Ablegung des Feindes,
sind kommen wideren. Bei einem andern Geyßel
nach bei Hschladi tragt man aufmerckhamben Geyßel
an, die den ersten Zufall der Christlichen Lese, insbesondere
den Punct von der Verführung der Menschen mit Gott durch
Christum, mit Vergnügen anzuhören, wissen, wobei
sie sonst ziemlich glayngültig sind. Man bat sie mit
vieleu Worten, das Christenthum, als die Feinde mit
ihrer Falschheit, von Luthern zu verlassen, um die Ver
gebung ihrer Sünden bei ihm selbst zu empfangen.
Sie antworten nicht, und so der Verzug zu sein. Da gabem
es gut vor. In Hschladi nimmens man die Christen zu
überwiegenden Glauben an zu setzen, und die Aulassung der andern
Kinder bewahren, in welcher Weise, als sehr gelagert worden.
Noch ein andrer von uns vordem aus, den sie im Jahr Mager Glaysal 6
nach Anandamangalam zu einigen Kindern und aus zu
nimm Christen ein Wort der Verurteilung. In Anandaman
galam waren ein Paar Kinder, die sehr ansehnlich über
unser Verpflegung; da wir nämlich ein Christlich Kind,
Mädchen von ihrer Verwandtschaft, nicht nach ihrem Willen
nimmens, sondern wollen, und sagen, das
wenn wir gehen, was sie von uns begehren, so werden
aus die Mager unsere Kinder zu unserer Kirche
kommen, und nun aber werden sie sein werden.
Man spricht sie mit sehr viel Liebe zu behüten, und
begnügt sie, das, welche nicht mit einem Luthern

Ende

Zweck zu uns kommen wollen; besser sehen, wenn sie
gar wegblieben.

Eodem Dandela immer von uns in Schinna Frankkebar mit
einer künftigen Lissern von dem Wagn zur sollen uns zum
Jinal; und veranlassen sie den letztern zu bekennen: eig-
te ihnen auch, dass wenn sie selbst nicht sehen, sie nie-
mal an jenen Tagelinn fufsfüßigung haben würden,
wenn sie verloren gehen sollten.

In gleichem Dandela besuchte immer von uns die Eristen in Andien,
padi. Man hielt sich aber die mal mit derfeinde etwas
länger auf, so dass man nur im mittleren Doryl blieb.
Es wurden ^{noch} mehr Sachen zu der überaus unglaublich großen
Fähigkeit, die sie bei derlicher Aufmerksamkeit der Eristen
Religion annehmen, alten, eingeladen. Ueber die Paltai
sagte zu ihrem künftigen Schwinger Tochter und noch immer
sind sie also. Es wurde noch verloren gehen: nur sieht
ihnen darauf die Gefahr ihres Dand vor. Für andere
Sachen, sagt: wir, ist nicht mehr finden. Wir müssen die
künftigen Gaben nicht mehr mit. Der vornehmste in
dem Ort, sagt: lasst das noch ein wenig, so gehen. Man sag-
te ihm, dass er nicht weiß, ob er den Morgen den Tag, so
leben würde. Einige Sagen besuchte man in ihrem
Lage, und veranlassen sie zur völligen Übergabe des
Festens an Jern, waren ab, besonders bei dem einen
Mann von Eristen.

Erklärung an
Eristen in Gaiden

Dan ist bei der immer von uns in Noellei-Kowil padtax
natsche, einem künftigen Doryl, ein bloßes Doryl Kinn
so auch einige Tage zu den Dinnen gelassen worden
an, und veranlassen ab an Jern, Dand. Sagt
über dem

über dem

über dem nun schuldigen Sünden sühnen, darzu einigen
mit zinnlicher Lust und Lust auch ansehn, was
uns, von Gott zu unserm heil offenbart worden,
einigen aber bezugnehm, auf christliche. In Manica,
pongol erzählte nun Christen das, was sie von Sünden
nun sünden verlauden laßungen, sie, das sie wohl ei-
ne Christen werden müßte; da man sie aber mit der
Sünden nasser in ein Gespräch einliß, zog sie zurück in
der Lösung ihr sündiger Mangel, in einer Zeitlang
bis ihr verlorben, und sie an einem andern gesungen
hat, welche von wieder zu ihr kommen. Man zählte ihr
das ab nicht allein ihre Lust, sondern auch ihre Lust,
Lust, was sie in sich zu Gott wandte.

Das Blut sünden wurden die einzigen, blühende Parreier. Weiblich Tausend Actus
nach einem Rinde, davon unter dem Blut dings Malring
gelesen, durch die heilige Taufe in unsern Riefen ge-
meinshaft angenommen. So war ihre Schuld zu was noch
ist war. Das sah man, in die saßte Maßfalten von der
Sünde, Erlösung durch Christen und ihre heile Ordnung
ziemlich gelehrt, um das Gespräch auf zum Geset der
Göttlichen Worte, sie lüchlig, lüchlig nützigen. Man
erklärte ihnen den Sinn, da man ihr selber sah,
weil man die ersten Lenzigen verliert, da sie bei
ihnen nicht weiß was man ihnen konnte. Sie sagten: sagt das
nicht so bestimmt. Da sie saßte und zu der Maßfalten
so lange gelehrt. Nun wir nicht danach, so werden
wir doppelt gelehrt werden. Der Herr Jesu nasser
sich einiger, nasser Pisan, da er in Quaden, da
der gute, sie, und gab ihnen einen Geist, den Lenz,
den sie deutlich mit ihm gemacht, unverletzt zu
bewahren

zu sich um die bekannt u. frömmigste Stadt Gottes vor allen andern
gan zu bekennen. Zwei billigen alles äußerlich, der
nicht aber innen, ob es unmöglich dem Worte Gottes
gehorchen zu werden, weil er als dem Mangel anvoll.
dürftiger Nahrung leiden würde. In Deo aber müßte
man nicht Ergeben, wie gewöhnlich, vor der ihr eigenen
Nahrungs Sorge weichen. Ein paar Seiten in der ersten
ge. Königin Luitpoldin gegen die Wälsche mäßig
auszubringen. Die Königin aber gab zu leicht nach
und äußerlich noch. In Hschladi, liest man einen kleinen
Erzählung die gute Nacht von dem Schicksal der in
Golland zu Grunde, bei welcher Gelegenheit auf die
nicht finden zum Ansehn Gottes hingelassen wurden. Ein
finden beweis auf ihrer Gewissenhaftigkeit auf die geistliche
wunderbarartig.

Du bist nun fahre immer von uns in Porzellan im Gespräch
 und Frieden. Man sollte sich immer vor, daß es in dem
 was man Gott, der in was das ist, gar immer,
 antwortet. Man sollte sich immer an die Sache, die
 zu, die nicht Gott, was man, antworten. Der lebendige und
 barmherzige Gott, der das über, in der Barmherzigkeit, immer immer
 Frieden. Man sollte sich immer an die Sache, die
 immer, das ist, die von Abgott, von der
 was man, immer zu Gott, die Sache, die
 an, zuletzt, sagt immer: Man ist zu uns, die Sache,
 wir sind die Sache?

Man sage ihm, daß der liebliche Unfall gar nicht das beste
 499
 Gut sey; gleichwol sollte der Herr Gnade Gott seiner Ver-
 wundung gedenken, daß noch ein Kind so sehr davon weh-
 the.

Ann

Ingleichen 32. mit dem Hofen bey nicht mehr von uns nicht brauen Christen in
Leben u. Ewigem Heil. So bald man aus dem Hofe kam, warfen sie
zu sich die Hand, der eine, um eine Trage über den Kopf
befehllich zu sein, und der andere in einem heiligen Auge,
Lage. Nachdem man beide zur Exekution ihrer Sühne
wacht, so gab es in einigen Tagen Christen zu werden.
Die bräutliche Christin lag sehr schwach darnieder. Sie bekam ihre
bis herige Unruhe, bezugte sich darüber, und sie fastlich
Vorlangen nach Jesu ihrem Heilande. Nachdem man sie mit
unserm Herrn zu sprechen gestatt, so bald man mit ihr
und überließ sie der barmherzigen Gnade Jesu. Sie war nicht
mehr ein Mensch und nicht mehr bedacht sein, was auch ein
Wort zu ihrem Heil zu sagen. In Heilensacht ging man noch
in ein paar Christliche Häuser und erwarb die Christen
dasselbst nach ihrem Umstände. Auf dem Rück Wege nach
der Stadt ließ ein Heil den an ihr erkrankten Christen,
müde nachgelassen.

Ingleichen Eodems ging nicht von uns mit einem der Hofen
von den Königlichem Ringab, Bischof von Porreia, welcher
nach der Zeit mit einigen Heil bei ihrem Heil von Heil,
Lohn und Befreiung von dem Heil durch Anweisung
des Heil Heilandes, so für alle Heil der Mensch
gestorben, nach der Zeit was man dabei sehr glückselig.
In einem Heiligen Heil wurden die Kinder so in der
Gasse herunter getragen, was sie lachten, und ihnen
gütig, daß die Götzen waren sie in ihren Heil
Lohn, und waren auch der Heilmeister und ihre Eltern
sie befreiten und fort in die Heil Götzen waren
der wahren Gott aber sehr im Himmel, der alle Heil
und

und Jafaro von ihm, als ihr väterlicher Vater ihm sehr angethan
worden müßte. Man rief den Vilmwichter Jafari, der vor
der Thür der Wüste, saß. Er wolte, daß aber keine Mißge-
schehnisse aufzutrifften: oder, daß er gar nicht mit ihnen ein-
zulassen, wodurch er dann mit seiner Unzulassung
mit seiner Unternehmung glücklich an den Tag legte.

[illegible]

die gewaltigen Sam Gottes demüthigen will. der Herr wolle
 ihn nicht grümlig fürum selan. Da man diesen malaspin
 satte man ein Gespräch mit einem Augensamen. Jidus,
 man zuigte ihn, das ob er seinen Disziplin zu werden,
 und ihm zu einem zwar auch schon verbunden,
 er doch bis her, so hingegangen, ihn nicht gedient, sondern
 zu einem soylis verbunden. Da er nun, selbst
 verbunden mühte, das er, selbst an Gott zu sein,
 gut. so sprang man, auch walese Weise er doch herge,
 bring bei Gott zu erlangen gedient. Er antwortete: Man
 ist der Herrn frommen Geler gebet, die sein, her ge,
 zu: den Armen Gottes Gutes, so wird er Gott gnädig sagen.
 Man sagte darauf: Armen Gottes zu sein ist unsere Pflicht,
 wir verbinden das, nicht, und können also das, nicht
 unsere Pflichten nicht folgen. Nur Jesus der Sohn Gottes
 ist der unsere Pflichten gedient hat. Wer zu ihm glaubt,
 wird von seiner Pflichten Pflicht befreit. Einmal antwor-
 tete er: Gut. so will ich auch seinen Geist gebunden und
 darauf trauen. Man antwortete ihm: Wollt ihr das, was
 dienst Jesus erlangen, so müsst ihr auch die Mittel gebrauchen,
 wodurch ihr daselben Gütlich werden könnt, und
 davon müsst auch mehr Pflichten, was, sonst etwas abstellen.
 Einmal wurde noch andere finden ein Wort des Hils
 gesagt.

Ford. u. Degrab Du 18ten. fünfte Vorwittag, stach einer von uns
 und nimmte Esel, Fortuginsyphen Jannina, der als Soldat viele Jahre in der
 löstobl Compagnie dienst gestanden. Völlig er hat zwar
 hinter ein müßiges Leben geküßet, und die Arbeit, so
 bei gestanden Tagen an ihm gestanden unbrauchbar ist,
 Floß

Lölös, segnet lassen. Da aber Gott ihn mit einem, sanften
 Kreuzschmerz pfugmüßig vor sich setzen, fort augen greifen,
 ließ er, sich von ihm gütlich setzen, der es ja lange vor
 gubliß geseufet, ihn den, barmhertigen mit Tränen, seinen
 viel, kältigen Abwager, um, rüßte ja mehr die Kranke,
 Gütlich zu waschen mit sanft ein Vergabung, seinen Dünken
 im Leben, durch Gerecht. So öffnete man zu ihm kam, barmhertig
 einen besonders Verlangnen, das Wort des Lebens
 zu fernen, das er, auch, so oft verweist. Auch, sein in
 schuldigen Verlangnen würde ihm nützlich das heilige
 Abwachen garmüßig. welches er nicht ohne viel's Geden
 ken, singen nach der Gnade Gottes, sein red mit groß,
 für die, wachheit des Lebens, umgelen. Nachdem er sich
 sein, Maib, anbeholden: bat ihn er, beständig, fort. Ist
 ein, ein, großer Dünken, für, er, barmhertig, auf, über
 seinen, Dünken, in der Nacht, darauf, blieb der, Lebens, und
 seinen, Gerecht, bei ihm, im Gottes Wort, mit ihm, zu, lassen,
 und, zu, singen, welches er mit Dünken, in, Luthern, Geden
 ken, und, Gerecht, verweist, bis ihm die, Sprache, vergangen.
 Seine, Abwachen, gleich, ihm, wurde, er, begraben. Dabei
 seinen, Dünken, Kindern, und, Luthern, begleiten, die, in
 zinnlicher, Anzucht, garmüßig, waren, auch, Joseph, d.
 v. 5. Nachliß Nachliß, sagt auch, so jemand mein Wort
wird, halten, der wird den Tod nicht, sehen, ewiglich. Die
 Art, und, Weise, vom, ewigen, Tod, befreit, und, selig
 zu, werden, vorgeschaltet, wurde, zwei, Küße, verbunden,
 man, 1. Die Art, und, Weise, und, das, Mittel, wodurch
 man, selig, stirbt. 2. Die, Möglichkeit, die, darüber, verlangt
 wird. Der, Herr, lasse, auch, dieses, Wort, im, zum, Leben
 dienen

Sodem

Unternehmung ³⁶² mit Eodem besuchte einer von uns eine Lande Erythra in
Erythra in Saiden Ischeldati dem Suttirer Doyl, und einen Erythra in der
reier Doyl. Auch dem Waga sagte man Gelingenheit nicht,
genau finden ein Wort der Ermahnung zu sagen.

Das glückselige Dan 23ten ging einer von uns nach Porreid, um einen
Landen Erythra, der ein Wäysar ist, zu besuchen.
Er lag in dem Wäysar, saß, wo das Wäysar ein
Einwohner war, was er nicht wollte. Vor ihm saß er und
man mit einigen Wäysaren. Als man aber finging
ging, so plöbte ein großer Saufte nach ihm zu sehen,
wo man mit dem Erythra reden würde! Als man
mit dem Erythra geredet, und ihn zu dem Doyl nachsah
sah: riefen man zu ihm, er hat ein
Klaffenlied, Gott ist ein Doyl. Er hat ein
Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied,
das er hat, so in ihm Doyl und er hat ein
zu verwechseln wäre.

Da man ihn um den Doyl zu sehen
vorgeschalt, und ganz nicht: das die alle mit ihm
Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied,
nicht, so antwortete er: Man aus dem Doyl
ganz nicht, er hat ein Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied,
den wieder gebildet.

Glückselig

Den 23ten ging einer von uns nach dem Suttirer-
Doyl von Ischeldati, und er hat ein Lied, er hat ein Lied,
am Doyl ein Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied,
man mit großer Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit
sah, er hat ein Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied,
Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied, er hat ein Lied,
zur

zur wahren Belehrung zu Gott zu verwandeln, hießt. 37.
Seiner Admiration Christen wurde aus Luthers vorgeschallt,
wie sie sich nur durch Inzorn, das ewigen Mithras zu wissen Gott und Menschen zu
Gott nahen sollte. Für den anderen nicht zu schreiben,
ein Bild noch bei der Arbeit in salbe waren, Bild
von der Arbeit zu rücken kamen, wurde der Infalt
der vorigen Dichtung für Licht und Licht zu Gemüthe gegeben
rat. Da man diese Porreide ging, um der Land Praxidis
Ambros einen bagaganten, und man vor einem Christen
Gainen mit zwei angestrichenen Fischen aus dem Lande; da
man man Luthers die fünf Marksteinen der großmüthigen,
den Religion vorkallten. Ein fassen eine beginnende zu
förm. Andere fingen an die, die inzwischen in zimeliger
Anzahl vorkam, förmten auch nach dem zu. Man
flüchten, in einem jüngsten Gerüst

Eodem. Ging ein anderer von ihm nach Woelipaleiam, weshalb, fermasierung eine
man im Seltener Doyte einige zu einem Weiber zur Kasse Christen u. Fischen
zu bringen, hießt. Im Parreide Doyte wurde ein Altar
brachte Christ bestrafte, der in, einem nach den neuen
Güter, zum Gebet, neuen Parlangen nach dem, und
Gedächtnis im Lande verwandelt wurde. er betete, und, selbst
Luthers, einen Anzählung. Nach dem man, einen Doyte
in diesen Weib aus zum fangt im Christen eine verwandelt,
da man einen Fischen aus ihrer Familie, so aus dem
Land, in zu bey diesen gekamman, zum Anzähl Doyte
na, und zeigte ihm die Vorkehr, so nur in Abzähl
einen Doyte bei der wahren Religion fassen Land:
Erzählen nicht viele Licht zu fassen; inzwischen vorkam
er, die ihm gegeben fermauerung nicht zu vorkommen.

Eodem

Das gleiche ⁷⁸ Eodem Nach dem andern von uns besuchten die Eristen in
Kschladi. Man winterholte mit ihnen die vorige Parthei
Friedlich, und botete mit ihnen. Einem u. andern ward
eine besondere Ermahnung gegeben. Einer der an
ihnen Minderer betrießen zu Fall bekommen.
erlaubte, das er mit dem Minderer viele Thieren begab
gen, und schloß das ihm zugesagte ihm gar viele
Wrasche von Gott, etc.

Das gleiche Nach dem andern aus uns gingen noch Sanderapadi.
Einer besuchte sich im Suttirer Dorf, der andern im
Parreiter Dorf mit Eristen, im Suttirer Dorf
versteht man mit einem anderen Eristen, und vom
da sie zum ersten kommt im Eristentum. Aber dieses
hat man in unsern Rajappen sahen. Man zeigte ihm
endlich den Weg auf welchen man wandeln müßte,
wenn man arretiert werden wollte, und darauf gab
man ihm zu erkennen, das es wohl noch nicht weit mit ihm
stehen. Der Herr wollte sie selbst durch seinen Geist leicht
sich erklären, damit sie sich weit kennen lernen.
Viele gehen in äußerlicher Erbschaft ein, und denken
es sehr gar wohl, es haben keine Noth. und wenn man
ihnen aus seinen Tümmen darüber nachdenkt, so
wollen sie es doch nicht glauben, das ihr Eristentum
es gar nicht stünden, solte. Im Parreiter Dorf war,
jambetay, ein feinsten Eristen, die man an die
vorige Parthei Friedlich erinnert, namentlich von uns,
für seinen ein vollkommenen feilen. Die waren
dann waren leider zur Kirche gekommen. Einem seiner
nächst Parreiter Weib, und ein paar feilungsen

Suttirer

Sutirer Mänuern undete man Euerlich zu, siß an isren racht
müßigen Herrn u Gott zu nrennen. Sont liden wir auch
in einem feyerlichem Dorfe ein feyerlichem feyerlichem Dorfe.

Den 29ten Ditzzenen Tagen haben wir, unser angerechnete
Arbeit geseht, indem wir einige Delinquenten von den
Königlichen Dänischen Truppen zum Tode zubereiten müssen,
davon einer d. 25ten dinstags um 2 uo früh arquebusiert
wurden; indem sie den für, den sie Ihre Könige Majestet

Zubereitung ni
hingen. Desin-
quenten zum
Tode.

gelaßt hat, glarantlich überbrachten uns desertiren wollen.
Wir haben die sehung, das unsere Arbeit an den
Freiwilligen, so wir beabsichtigt. Dann der dritte wurde von
den dänischen Herren Freilichern bezeugt; nicht nur durch
gesehen, um das ihre Taten als ein beabsichtigt. Dann
sinn war der geseht worden sein.

Den 30ten ging einer von uns nach Cadzscheri. Daim
Kaiserliche hat man einen neuen Kaiserlichen an. Man
verleumdete ihn, dem ichan überbrachten Gott, und
zeigte ihm, wie nötig ihm gelig. Dessen Fortschritt
sich. Nouffero kam ein Pandarum und uns einige andere,
er haben fangt, welche namentlich wurden, die Grit
der Gritten feyerlichem Gott und nicht vor der geseht
zu lassen, sondern ihre Taten zu nrennen.

Sinnich ging man ins Parreier. Dort, was also man
einige Freilichern besonders namentlich in der Nacht,
ihre Taten nicht, sondern zu lassen, sondern mit
dem Göttlichen Worte einig zu werden. Einigen freilich
wurde der Weg zum Leben vorgeschaltet. nur eine Person
war angerechnet, um eine einige Freilichern blicken.

Eodem. Zwanz andere von uns gingen nach Parreier. Dergleichen
also

also wir zuerst vor des kaiserlichen Ambros saßen, für
 noch in einem Kufe saßen, und nachher vor unserm Mar,
 als Wohnung vorsehender finden die Unmöglichkeit des
 Findens vorstellten, und in davon abzusantzen.
 Dann aber auf unser Einfröhlung von Dürden und
 Erlegung der Gnade Gottes unsern Willen durch
 Jesum den Heiland der Welt anzuzeigen. Unsern Mar,
 als anzuzeigen wir, in seiner vorzuführenden Pflanzung
 fast zu Jesu zu fallen, und beladen mit ihm.

Der glückselige in ander von uns wolte nach Pischlacti gehen. Weil der
 Augen einen aber davon furchte blieb man in Por-
 reid, und hat vorsehender finden sich mit Gott vorsehen
 zu lassen. Die wolten aber nicht kommen, sondern noch
 auf besser Zeit warten. Einigen, sich die Feinde in
 nötig zu zeigen, weil sie mit sich das Bessere sahen.
 Daher man ihnen die bessererseit Nutzen und Frucht
 dieses göttlichen Gnaden Mittels Lustgeiz zeigte.

Gespräche mit Dem Byschof ging nimmer von uns mit einem guten Freund
saßen der mit den Pöffen aus Europa gekommen, nach Tiliati.
 Er ist dem Wagnersdats man mit zwei Bramanen, davon
 der eine die ganze Pöffe, die man ihn vorbrüg, ließ
 Hinweg von sich wegz, mit dem Vorhaben weil unter
 uns auf Gottes waren. In Tiliati, selbst hatte man
 ein Gespräch mit den Bramanen im Kufe saßen da
 man ihnen den Gültigen Rath Gottes von unserm
 Willen gezeigte. So sagte der vornehmste Bramaner:
 Wir glauben auf an Jesum, ob wir es gleich unter
 einem andern Namen thun. Unser kaiserliche Pöffe,
 wenn ist nicht ein Jesum das Abgott, sondern unter

willigstlich

willkürliche, wie ihr 3. L. gesetzte Klavier anzuehnt. Dessen 41.
dem aber, geynd ob ihm nicht, daß wir die Thier vorhaben,
die das aus einem Vale fallen. Die fallen ja, wie wir, eine
beginnt nach einiger im jener Weise, sie fallen aus
Zittern, also ein Vale. Wenn wir sie ein vorhaben, wo
dann die Vale singen, ob sie in den Himmel, oder sollen
gingen. In einem andern Buche sagen sie, daß sie die sei,
die nicht ein, sondern suchen nur zu, was man
ihnen sage.

SEPTEMBER

Den 3ten Sept. wurden neuen Personen, so eine Familie Leicht Actus
aus machen, nur aus Tiliati, wie, durch das Land der heiligen
Geist der Christlichen Kirche einverleibt. Die sind von 11,
wenn nicht und an die, diese Menschen in der Christlichen Kirche
unterrichtet worden. Der Herr hat uns Gnade gegeben,
daß sie ob dem nicht zu einer kleinen Fortschritt gebracht
haben. Wäre nicht Zubereitung haben einige ihrer sehr
neigen Antworten ob ob gesagt, sie bald mit Pro-
fungen, bald mit Versessungen abwendig zu machen,
aber ob ist ihnen zu nicht gelungen. Der Herr mache,
sie Frau in der nächsten Gnade, damit, in allen
Versessungen überwinden, und ihn unverändert
aufbringen mögen.

Den 4ten. Bei der Heilung der Monat- Almonen Ernährung von
wurden den Mithen aus dem geistigen Postage-Loose Armen
gulis Luca. 17. v. 11. folgenden Menschen aus sehr ge-
legt. 1. Jungs, die mit Gütern sein gegangen der,
man über. 2. Einige erlauben ihnen Werkstätten,

und